

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 12

Artikel: Philosophische Gespräche mit Kindern : dem Leben fragend gegenüberstehen
Autor: Kippe, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem Leben fragend gegenüberstehen



Eva Zoller Morf an ihrem Arbeitsplatz im Käuzli.

Foto: Robi Morf

Von Esther Kippe

Die Welt und das Leben sind voller Rätsel. Kinder möchten diese knacken; deshalb stellen sie Fragen. Und die meisten Erwachsenen glauben, fertige Antworten geben zu müssen. Doch Kinder können selber denken. Die Kinderphilosophin Eva Zoller Morf zeigt Erwachsenen, wie sie mit Kindern philosophische Gespräche führen und gemeinsam mit ihnen wichtigen Fragen auf den Grund gehen können. Dabei müssen Erwachsene vor allem lernen, selber wieder Fragen zu stellen.

Wissen Sie, was ein Stein ist? – Oder: Woran erkennen Sie, dass ein Gegenstand ein Stein ist? Mit dieser Frage beginnt Eva Zoller Morf ihre Einführung in die Kunst des philosophischen Gesprächs mit Kindern. Paarweise stecken an dieser für Eltern organisierten Abendveranstaltung vierzehn Erwachsene (drei Männer und elf Frauen) ihre Köpfe zusammen und denken für ein paar Minuten gemeinsam über diese auf den ersten Blick simple Frage nach. «Steine sind hart», kommt eine erste Antwort. «Und wie ist es mit dem Sandstein? Sind alle Steine hart? Oder ist alles, was hart ist, ein Stein?», hakt Eva Zoller nach und lockt ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mit immer neuen verblüffenden Fragen auf den Weg vertieften, präzisen Denkens und Argumentierens. Das Nachdenken über Steine führt die Teilnehmenden schliesslich zum Nachdenken über die menschliche Sprache (warum nennen wir den Stein «Stein»?) und über Vergänglichkeit und Ewigkeit (die Steine überdauern die Menschen).

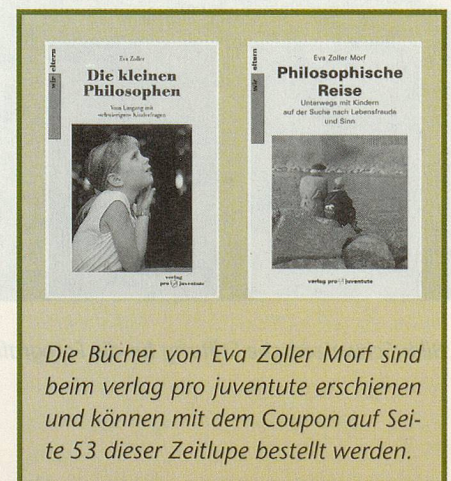
Sorgfältig denken – verantwortungsbewusst handeln

Seit über zehn Jahren ist Eva Zoller Morf als freischaffende Kinderphilosophin und Erwachsenenbildnerin täglich unterwegs zu Lehrer- und Elterngruppen oder zu anderen Erziehungsfachleuten. Lehrerseminare, Elternvereinigungen, Sozialeinrichtungen und andere Organisationen engagieren sie für Einführungsabende und Fortbildungskurse. Bis zu sechs Wochenendkurse jährlich hält Eva Zoller zusätzlich privat in ihrem geräumigen Haus in Altikon ab. Ihr Anliegen ist, Erwachsenen zu zeigen, wie sie im Alltag mit Kindern über die kleinen und grossen Fragen des Lebens erhellende Gespräche führen können. Denn «wer mit Kindern philosophiert, erzieht sie (und sich selber gleich mit!) zu sorgfältig, differenziert und selbständig denkenden Menschen, die verantwortungsbewusst und mutig zu handeln wissen. Und solche Leute braucht unsere Zeit dringend, wenn sich der Zustand unserer Welt wieder

bessern soll!», schrieb Eva Zoller in ihrem 1991 erschienenen Buch «Die kleinen Philosophen – vom Umgang mit «schwierigen» Kinderfragen».

Partnerschaftliche Erziehung

Auf die Kinderphilosophie war Eva Zoller gegen Ende der achtziger Jahre gestossen. Sie hatte ihren angestammten Beruf als Lehrerin an den Nagel gehängt und mit über dreissig Jahren an der Universität Basel das Philosophiestudium aufgenommen. Ein Artikel der österreichischen Kinderphilosophin Daniela Camhy faszinierte die Studentin so sehr, dass sie beschloss, ihre Abschlussarbeit diesem damals in der Schweiz praktisch noch unbekannten Thema zu widmen. Eva Zoller war aber auch überzeugt, die Idee der Kinderphilosophie und ihr Wissen in die Schule und zu den Eltern tragen zu müssen. Nach dem Studium gründete sie eine Dokumentationsstelle für Kinder- und Alltagsphilosophie und begann Kurse anzubieten. Eine 1989 ausgestrahlte Radiosendung über ihre Arbeit löste eine richtige Nachfragelawine aus. Lehrerinnen und Lehrer, die die Kinder nicht mehr nur mit Wissen vollstopfen, sondern zu selbständigem Denken und Handeln animieren wollten, drängten sich zu Eva Zollers Kursen. Eltern, die nach neuen Wegen in der Erziehung suchten, entdeckten bei der Kinderphilosophin, dass sich die Beziehung zu den Kindern durch die vertieften Gespräche und das gemein-



Die Bücher von Eva Zoller Morf sind beim verlag pro juvenute erschienen und können mit dem Coupon auf Seite 53 dieser Zeitlupe bestellt werden.

same Nachdenken partnerschaftlicher entwickelte.

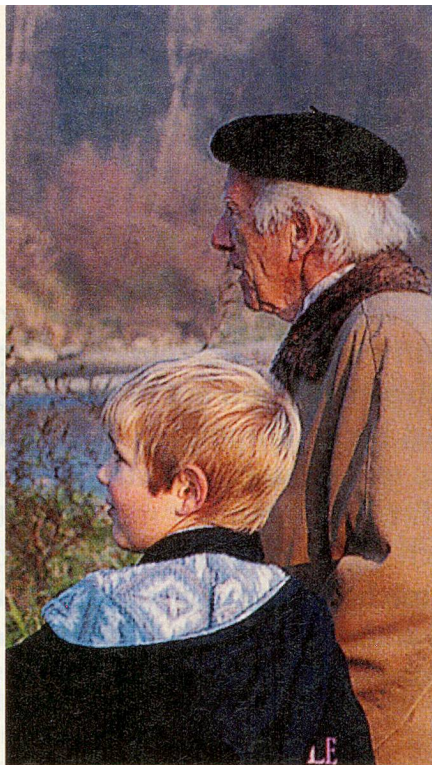
Ist Philosophieren schwierig?

Wer Eva Zoller diese Frage stellt, muss, sofern das Thema differenziert behandelt werden soll, mit einer Gegenfrage rechnen: «Was meinst du selber, ist Philosophieren schwierig?» Oder auch: «Was daran könnte schwierig sein?» Und in einem konzentrierten, phantasieanregenden Frage- und Antwort-Gespräch würde der oder die Neugierige wahrscheinlich zur Erkenntnis gelangen, dass Philosophieren eine fragende Haltung dem Leben gegenüber voraussetzt, dass Kinder diese Haltung «von Natur aus» mitbringen und dass Erwachsene sie (wieder) erlernen können.

Kinder verfügen aber auch über ein viel grösseres Wissen, als Erwachsene glauben, und über die Fähigkeit, Antworten zu suchen und zu finden. «Deshalb sollten Eltern die Vorstellung aufgeben, auf jede «schwierige» Kinderfrage eine fertige Antwort geben zu müssen. Wenn ich den Erwachsenen habe klarmachen können, dass sie die Frage auch an das Kind zurückgeben können, ist schon viel gewonnen», meint Eva Zoller. Auf Fragen wie «Warum können Vögel fliegen und die Menschen nicht?» oder «Wenn das Meerschweinchen stirbt, kommt es dann in den Himmel?» versuchen Erwachsene in der Regel mit sachlichen Erklärungen zu antworten oder das Kind abzulenken. Die Gelegenheit könnte aber auch genutzt werden, das Kind zum Nachdenken anzuregen und in einem weiterführenden Gespräch das «Fliegen» und den «Himmel» zu ergründen. Beginnen könnte es mit der Gegenfrage «Was denkst du denn, warum die Menschen nicht fliegen können?»

Wann sollen wir mit Kindern philosophieren?

«Dann, wenn Kinder Fragen stellen, deren Antwort wir nicht im Lexikon finden», sagt Eva Zoller. Aber der Anstoss kann auch von den Erwachsenen selber ausgehen. «Wenn im Zusammenleben mit Kindern stets die gleichen Konfliktsituationen entste-



Mit Kindern philosophieren heisst staunen und Fragen stellen.

Foto: Aus «Philosophische Reise»

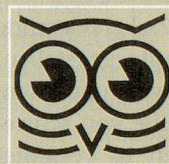
hen, wenn Kinder immer wieder Streit haben zum Beispiel, dann ist Philosophieren über das Thema Streit angesagt. Oder wenn Kinder über etwas staunen, etwas «komisch» finden. Und dort, wo es mehr als eine Antwort gibt, bei Meinungsverschiedenheiten beispielsweise.»

Wie philosophische Gespräche initiiert, über die ersten Gegenfragen hinaus weitergeführt, zusammengefasst und auch wieder abgeschlossen werden können, zeigt Eva Zoller in ihrem neuen, vor kurzem erschienenen Buch «Philosophische Reise – unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn». Auf packende, leicht nachvollziehbare Art und anhand praktischer Beispiele stellt sie die Technik der philosophischen Gesprächsführung dar und führt in Themen ein, die sich besonders für Gedankenreisen mit Kindern eignen.

Das Vermächtnis älterer Menschen

«Philosophieren im weitesten Sinne bedeutet, mit Hilfe guter Fragen grundsätzliche Erkenntnisse zu gewinnen, die einen im Leben weiterbringen», schreibt die heute 51-jährige Kinderphilosophin. Gerne würde sie auch älteren Menschen Fragen stellen, mit ihnen aus der Perspektive der abnehmenden Lebenserwartung über Sinn und Ziele des Lebens nachdenken. «Was ist der Lebenssinn, wenn man vieles ge-

habt hat? Ist das Ziel das Sterben? Das An-der-Sonne-Sitzen? Etwas zu hinterlassen?» Eva Zoller möchte älteren Menschen auch Mut machen, über den eigenen Tod nachzudenken, und mit ihnen nach den tragenden Antworten suchen. «Mich interessiert aber auch das Vermächtnis älterer Menschen. Was hat man zu bieten, wenn man ein ganzes Leben überblickt, all die Veränderungen in der Gesellschaft miterlebt hat? Was wäre für die kommende Menschheit wichtig? Jeder Mensch hinterlässt mit seinem Leben eine Spur; diese zu erfragen und zu reflektieren, dabei möchte ich Geburtshilfe leisten.»



sKäuzli

Schweizerische Dokumentationsstelle für Kinder- und Alltagsphilosophie

- Die Dokumentationsstelle verfügt über eine ansehnliche Sammlung von kinderphilosophischer Fachliteratur. Gegen ein frankiertes Antwortcouvert erhalten Interessierte Literaturlisten für spezielle Kinderphilosophie-Bücher und -Lehrmittel sowie Kinderbücher nach Themen.
- sKäuzli nimmt auch Buchbestellungen entgegen und besorgt jeden lieferbaren Titel.
- sKäuzli empfängt auf Voranmeldung hin Besucher.
- Für alle, die üben wollen, mit grossen oder kleinen Menschen bedeutungsvolle, hilfreiche Gespräche zu führen, offeriert sKäuzli Informationsveranstaltungen und Kurse – im Käuzli oder anderswo.

Eva Zoller, Pädagogin (lic. phil.)
Kirchrain 295, 8479 Altikon
Tel. 052 336 22 33
Fax 052 336 22 91